



# Tiroler Handbuch Bauen & Wohnen





Foto: Holzbau Schaffner

## Optisch und funktional top: Modernes Holzdesign

**Bauherrin Ingrid Spörr, Architektin Andrea Naschberger:**  
„Wir haben uns lange darüber unterhalten, wie das Haus funktionalisieren soll.“



Foto: Bertram Ortner

### 150 m<sup>2</sup> Wohnfläche auf 580 m<sup>2</sup> Grund

In ein kleines, längliches Grundstück wurde von den Architekten Andrea Naschberger (Foto unten, rechts) und Markus Anker ein ganz auf die aktuellen Bedürfnisse der Hausherrin zugeschnittenes Refugium eingepasst. Davor hatte Ingrid Spörr (Foto unten, links) eine Hälfte einer alten Villa bewohnt. Das Mitte 2008 bezogene neue Domizil stellt in vielem gerade das Gegenteil dar: Massiv-Holzbauweise statt Steinwände, offenes Wohnen statt jeweils vierer Wände für je eine Wohnfunktion, großzügige Verglasung statt kleiner Fenster, hochgedämmte Niedrigenergiebauweise statt im Winter unangenehm kalter Außenwände.

### Baukörper-Auflockerung

Die Kubatur wurde optisch zweigeteilt: In einen längeren unteren Teil mit glatter, sandweiß gefärbter Fassade und in das mit einer Lärchen-Querverschalung versehene Obergeschoß. Zudem ist der untere Baukörper gegen den oberen im Eingangsbereich leicht nach innen gerückt (Abb. rechte Seite unten) und setzt so noch einmal einen interessanten Gliederungsaspekt, der einem ganz praktischen Bedürfnis entspringt, nämlich bei Regen trockenen Fußes vom Auto zur Haustüre zu kommen. So konnte auf ein sonst oft eingesetztes und verschmutzungsanfälliges

abgehängtes Glasvordach verzichtet werden. Teilverglast wurde hingegen eine Carport-Wand: Das macht den Autoabstellplatz freundlicher und hält umherwirbelndes Laub fern.

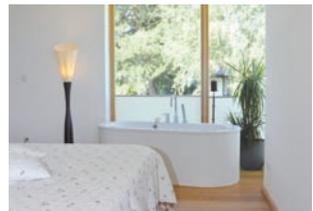
## Teilverglasungen

Betritt man das Haus, steht man in einem lichtdurchfluteten Foyer, das seine Helligkeit durch eine raumhohe Satinato-Verglasung neben der Eingangstüre erhält. Herumstehende Schuhe oder sichtbare Kleiderablagen gibt es hier nicht, denn diese sind praktischerweise unter der Treppe versteckt. Gegenüber der Eingangstüre befinden sich zwei Zimmer für die öfters aus Wien anreisende Tochter und linker Hand Bad und WC.

Durch die leichte Schrägstellung der Außenwand weitet sich der Gang und mündet in den sechs Meter hohen zentralen Wohnraum. Dem Bedürfnis der Bauherrin entsprechend, wurde hier die Balance zwischen Offenheit und Abgeschlossenheit in einer lediglich 2,70 m hohen Verglasung nach außen gefunden. Durch Schiebetüren lässt sich der Raum auf zwei Seiten nach außen öffnen, wo eine umlaufende und teilweise überdachte Holzterrasse zum Verweilen einlädt.



**Bauherrin: Ingrid Spörr, Iglis; Planung: DI Andrea Naschberger, Innsbruck, DI Markus Anker, Kufstein; Ausführung: Schafferer Holzbau, Navis**



Fotos: Holzbau Schafferer

# Hanganstieg

## Optimale Grundstücksausnutzung

Auf einem schmalen, Nord-Süd ausgerichteten Grundstück in einem bereits weitgehend verbauten Gebiet in Innsbruck-Kranebitten wurden von den Architekten teamk2 in klar abgestufter Gliederung graue und naturholzbelassene Würfel den Hang hinauf gestapelt. Die etwas erhöhte Lage des Doppelhauses bietet nicht nur von der Dachterrasse, sondern auch von den Zimmern beeindruckende Ausblicke auf die Bergwelt um die Nockspitze im Süden und die rückseitige Nordkette: das richtige Ambiente für die beiden begeisterten Kletterrinnen.

Es fällt kaum auf, dass der Gebäudekomplex drei Ebenen umfasst und solcherart auf seine 260 m<sup>2</sup> Wohnnutzfläche kommt, die dem Nutzungsbedürfnis der beiden Bewohnerinnen – Mutter und Tochter – entspricht. So finden eine Physiotherapiepraxis im Untergeschoß des ersten Gebäudeteils ebenso Platz wie



Foto: Florian Schneider



Arbeitsräumlichkeiten im Bereich des hinteren Haus-  
teiles. Die beiden Wohnungen sind – ausgenommen  
ein gemeinsamer Kellerabgang – getrennt.

Es war den beiden Bauherrinnen wichtig, von Anfang  
an klar strukturierte Offerte und Abläufe in Planung  
und Bauwerkserstellung geboten zu bekommen. Die-  
sen Ansprüchen wurde der im Einfamilienhausbau in  
Tirol führende Holzbaubetrieb in seiner eingespielten  
Zusammenarbeit mit dem Architektenteam (mittler-  
weile über ein Dutzend gemeinsam realisierte Pro-  
jekte) bestens gerecht.



Fotos: Toni Laichner

**Bauherrinnen: Ida und  
Kerstin Egger, IbK.  
Planung: teamk2  
architects ewerz +  
gamper, Innsbruck  
Ausführung: Holzbau  
Schaffner, Navis**



Foto: Holzbau Schafferer

## Satteldach reloaded

### Birgit und Anthony Venetz: Von Australien ins Stubaital



Foto: B. + A. Venetz

Fünf Tage nach beider Ankunft aus Australien waren sie 2008 auf den inserierten Baugrund gestoßen und wussten: That's it! Er, Australier und 20 Jahre lang Pilot großer Passagiermaschinen. Sie, Innsbruckerin und neun Jahre vorwiegend in Australien in Maroubra Beach (Sydney) lebend. Beim Eingang ins Stubaital haben sie ihr ruhiges Fleckchen gefunden und sind vom freien Ausblick nach Süden auf die Serles und nach Westen auf die Kalkkögel und das am gegenüberliegenden Talhang liegende Telfes begeistert. Und davon, dass man den Innsbrucker Flughafen in nur 19 Minuten erreicht, von wo der nun als selbständiger Flug-Sicherheits-Konsultant tätige Anthony Venetz oft zu Kunden in aller Welt abhebt.

Die erste zentrale Vorgabe seitens des Bauherrenpaares war das Satteldach. Eine „Schachtel“ sollte vermieden werden und ein Gebäude entstehen, das sich in die Umgebung einpasst. Dies nahmen die planenden Architekten als sportliche Herausforderung, operieren sie doch in ihrem über Jahre entwickelten modernen Architekturstil fast ausschließlich mit Flach-

dächern. Heute sind sie mit der gefundenen Lösung ebenso zufrieden wie Venetz und Venetz und haben das Haus sogar zum Vorzeigemodell in Sachen Satteldach erkoren. Auf der Abbildung links ist das gefundene Stapelprinzip erkennbar: Unten ein ausgeprägtes „F“, darauf zurückgesetzt wie ein Penthouse das Obergeschoß mit dem links teilweise freischwebenden Satteldach. Beide Signaturen kontrastieren in Weiß zu den zurückgesetzten Naturholzkörpern in Lärche. Der Edelstahlkamin ergab sich aus der funktionellen Notwendigkeit des genau darunter im Erdgeschoß positionierten Holzofens und wurde von den beiden Venetz als Gag akzeptiert.

Die zweite zentrale Vorgabe war die in Dimension und Form von vornherein feststehende Küche, die in die Hausplanung zu integrieren war. Eine vorangehende radiästhetische Untersuchung sowie Feng Shui-Gesichtspunkte beeinflussten die Planung ebenfalls. Es war eine weitgehend stressfreie Zeit, auch dank der umsichtigen Ausführungsplanung von Holzbau Schafferer. Und Bauherrin Venetz lobt die Kreativität und den Ideenreichtum vom teamk2 Martin Gamper und Dietmar Ewerz.



**Abb. oben:  
Ausblick auf die  
Serles vom Küchen-  
und Wohnbereich  
Abb. unten:  
dreigeschoßig zur  
Straßenseite hin**



Foto: Holzbau Schafferer

**Bauherr/in:  
Birgit und Anthony  
Venetz, Mieders  
Planung: teamk2  
architects ewerz +  
gamper, Innsbruck  
Ausführung: Holzbau  
Schafferer, Navis**

# Das Haus im Heuboden

**BTV-Bauherrenpreis  
2003 Anerkennung**

**Holzbaupreis Tirol  
2007 Anerkennung**

Wohnen mit Blick auf den Lanser See – da lohnt es sich schon, im Rahmen der Bebauungsvorschriften (Wohnnutzfläche gemeinsam mit dem Haupthaus nicht über 300 m<sup>2</sup>) einen Teil eines alten Stalles umzubauen – oder, genauer gesagt, in ihn hineinzubauen. Da die Silhouette des alteingesessenen Seehofes zu erhalten war, vollzog der junge Architekt die Transformation in modernen Wohnraum von innen heraus.

Während der Winter 2002/2003 Tirol in eine dicke Schneedecke hüllt, ist in der Tenne Baubeginn: Ein Holzständergerüst wird montiert, es ist die Tragkonstruktion für das „Haus im Haus“ und stützt darüber hinaus das alte Dach, das im Zuge der Bauarbeiten neu eingedeckt wird.

Im übrigen wird das alte Stallhaus unverändert belassen. Das gemauerte Untergeschoß wurde nicht neu



Foto: Christian Hüttl



Foto: Florian Schneider

verputzt. Die alte Holzfassade darüber wurde zwar aufgebrochen, aber nicht modernisiert – die gläserne Metamorphose des Inneren steht so in reizvollem Kontrast zur alten Außenwelt.

Der Bauherr lebt derzeit noch den größten Teil des Jahres mit seiner Familie in Hongkong und ist mit einer Chinesin verheiratet. Daher bestimmen Elemente ostasiatischer Wohnkultur die Innenraumgestaltung mit Holz, Stein, Lehm und Tatamis (Bodenmatten).



Foto: Christian Hüttl

**Bauherr/in:**  
**Fam. KR Ing. Arthur Rhomberg, Lans**  
**Planung: Mag. arch. Martin Scharfetter, Innsbruck**  
**Ausführung: Holzbau Schafferer, Navis Lehmbau Hüttl, Mieming**

## Preisträger Holzbaupreis Tirol 2007

# Großvolumig

Die Jury des Holzbaupreises Tirol 2007 beschrieb in ihrer Begründung der Preisverleihung in der Kategorie „Mehrfamilienwohnbau“ das Projekt so: „Die Antwort auf eine stark befahrene Straße und die Schnittstelle zwischen Einfamilienhaussiedlung und Hochhausareal ist hier klar und eindeutig ausformuliert. Die Wohnanlage zeigt Fassade zur Straße. Nur eine eingeschobene Öffnung führt in den ruhigen Innenhof. Umrahmt von den zweiseitig benutzbaren Wohnungen wird der Innenhof mit Brunnenanlage und Sitzgelegenheiten zum halböffentlichen Treffpunkt der Bewohner. Die viergeschoßige Wohnanlage ist eine Kombination aus Brettspertholz- und Holzständerbauweise. Klar strukturierte Grundrisse, vorbildlicher Einsatz von Holzmaterialien sind neben den innovativen, neu entwickelten Lösungen in Bezug auf Schallschutz und Wärmeschutz ein Garant für höchste Lebensqualität im Bereich des mehrgeschoßigen



Foto: Roland Mühlanger



Foto: Anton Kraler

gen Wohnbaus. Schichtstoffplatten an der bewitterten Außenfassade und Lärchenholzverkleidungen an den geschützten Bereichen der Loggien zeigen die hochwertige Ausführung auch an der Außenhaut der Wohnanlage. Die Wohnqualität gewinnt durch das Material Holz in Verbindung mit hochqualifizierter Architektur und innovativer Holzbautechnik.“

Das Problem der in Holzhäusern oft als störend empfundenen Schallweiterleitung zwischen den Geschossen bzw. von Wohnung zu Wohnung wurde bei den Wänden durch die Aufbauabfolge Gipskarton, Installationsebene, Massivholz, Dämmschicht, Massivholz, Installationsebene, Gipskarton gelöst. Die Deckenkonstruktion besteht aus Holzboden, Estrich, Dämmung, Schüttung, Dämmung, Massivholz. Sowohl bei den Außenwänden in Holzriegelbauweise als auch bei der Dachkonstruktion mit Massivholz werden U-Werte von  $0,18 \text{ W/m}^2\text{K}$  erzielt, eine sehr gute Niedrigenergiehaus-Qualität. Insgesamt wurden ca.  $150 \text{ m}^3$  Vollholz und  $900 \text{ m}^3$  Brettschichtholz verbaut.

**Bauherr/in:**  
**Wohnungseigentum**  
**Tiroler Gemeinnützige**  
**Wohnbau GmbH**  
**Planung: DI Helmut**  
**Reitter, Innsbruck**  
**Ausführung: Holzbau**  
**Schaffner, Navis**